

Wiedermarkt. Auftrieb: 45 Kälber, 348 Schweine, 52, 2. und 3. 48-50, 54-57, 2. 51-53, Kälber 2. und 4. 67-70 M. Markt...

ein schwaches Tiefdruckgebiet, Samstag und Freitag ist zwar noch unbeständiges Wetter...

Verantwortung unter dieser Rubrik...

Verband Elektrizitätswert, Leinach-Station.

Baukredite

BANKGESCHAFT, Lindenstr. Telefon 25461/58

65 J., Höfen - Joh. Auermeister und Gemeindefrauen (Beerbigung) Marie Seeger, geb. Weis...

Freundliche 2-3 Zimmer-Wohnung auf Anfang Juni gesucht. Angebote unter Nr. 1706 an den „Gesellschafter“ erbeten.

tausende WOCHE, älteste Zeitschrift, im aktuellen Weltbild, in Lesstoff für 6 Stellen...

Sie: deshalb lesen die „Woche“, es auch! Handlung, Nagold

Ein Schuhcreme, die Wasser annimmt oder vom Wasser aufgelöst wird, ist nutzlos, ja sogar schädlich. Der Schuh, den Sie mit Pilo behandeln, stößt das Wasser ab. Sogar der berühmte Pilo-Lackglanz wird nicht beeinträchtigt. Deshalb verwenden täglich Millionen Pilo...

immer noch 25%... 29%

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgzettel oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezettel 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch. Kto. Stuttgart 5113

Italien und die Zukunft Europas

Entwicklung oder Versteinigung

Der italienische Außenminister Grandi hielt in der römischen Kammer eine Rede gegen die Friedensverträge, in der er mit gehobener Stimme erklärte: Italien kann nicht zustimmen, daß bei der Durchführung der Verträge die ungerechtfertigte Trennung zwischen Siegern und Besiegten beibehalten werden muß. Wenn man will, daß die Verträge so lange wie möglich in Geltung bleiben, muß man sich allmählich und in gerechtem Sinn der neuen Wirklichkeit anpassen.

Sicherlich ist es kein Zufall, daß Grandi die grundsätzliche Stellung seines Landes zu den wichtigsten politischen Nachkriegsfragen unmittelbar vor Beginn der Ratstagung in Genf mit unmissverständlicher Klarheit umrissen hat. Steht doch der sogenannte Paneuropa-Feldzug Briands vor der Tür, der ein großzügiges politisches Vorgehen Frankreichs unter wirtschaftlichem Deckmantel in sich schließt. Es kam den Italienern darauf an, rechtzeitig mit einem eigenen Zukunftsprogramm herauszutreten und damit Briand den Wind aus den Segeln zu nehmen. Gerade bei dieser Gelegenheit war — und das ist für uns Deutsche besonders interessant — mußte sich offenbaren, daß man in Rom die französischen Pläne für verderblich hält und genau das Gegenteil will und wünscht.

Das Kernstück der neuen französisch-italienischen Auseinandersetzung ist die Frage des jetzigen Zustands in Europa und in jenen außereuropäischen Gebieten, in denen Italien Ansprüche geltend macht. Italien hat sich nun in aller Form zum Träger der Idee gemacht, daß die Friedensdiktate keinen Ewigkeitswert besitzen und je nach den Notwendigkeiten oder Bedürfnissen geändert werden müssen. Man hat in Rom offenbar erkannt, daß Briand im Begriff steht, den schlechten Eindruck, den Frankreichs Haltung auf der Londoner Flottenkonferenz erweckt hat, durch seinen neuen Vorstoß zur Schaffung einer „europäischen Föderation“ zu verwischen und Frankreich vor der Welt als „fortschrittlich“ und „friedensliebend“ erscheinen zu lassen. Man weiß, daß niemand es so wie der Redefühner Briand versteht, wohlriechende, einschläfernde Räucherwolken aufsteigen zu lassen, die alle Sinne benebeln. Dazu der Genfer Boden, die Genfer Luft, die ja für Frankreich immer besonders günstig waren. So versteht man, daß Mussolini es für notwendig hielt, der französischen Fortschritts- und Friedensgaukel ein positives Programm entgegenzusetzen.

Was Frankreich im Grunde will, mußte den Italienern natürlich seit langem klar sein. Soweit aber etwa noch Zweifel herrschten, haben die etwas unvorsichtigen Veröffentlichungen Sauerweins im „Matin“ über die Pläne Briands schon vor Wochen Klarheit geschaffen. Sauerwein führte damals aus, es sei notwendig, erst einmal eine „Grundlage“ des neuen Europas zu schaffen, indem man einen Kern bilde, der Deutschland, Frankreich und die französischen Verbündeten umfasse. Das würde also bedeuten, daß zunächst ein Block gebildet wird, der bestimmt aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Polen, der Tschechoslowakei, wahrscheinlich auch aus Rumänien und Südflawien, bestehen und dem sich vermutlich auch Desterreich anschließen soll. Das sind aber fast ausschließlich die Mächte, die bisher immer gezeigt haben, daß sie an der Niederhaltung Deutschlands aufs stärkste interessiert sind. Gleichzeitig aber wäre damit für Frankreich auch die Gefahr beseitigt, daß Deutschland sich der unter italienischem Einfluß stehenden Gruppierung, zu der bekanntlich Ungarn und Bulgarien gehören und der Länder wie Desterreich, der Türkei und Griechenland, immerhin nahe stehen, nähern kann. Ein schlauer Plan, auf den aber nur Eintagspolitiker hereinfallen können. Niemand, der Briand kennt, wird ernstlich behaupten können, daß dieser allen wirtschaftlichen Erwägungen innerlich fernstehende Mann mit seinem „Aneuropa“-Vorstoß etwas anderes als ein politisches Ziel: nämlich eine neue und feste Untermauerung der brutalen territorialen Friedensbestimmungen von Versailles, St. Germain, Trianon und Neuilly im Auge hat, wobei sich — ganz zufällig — auch ein unter Frankreichs Führung stehender Block gegen Italien ergeben soll. Natürlich hofft man darauf, daß Deutschland sich in die französische Kombination einfügen werde, ohne vorher eine grundlegende Aenderung seiner unwürdigen Lage zu verlangen und durchzusetzen. Welches der Köder sein soll, deutet auch Sauerwein schon an. Er schreibt: Gewiß habe Deutschland kein Interesse an einer Festigung des gegenwärtigen Zustands, aber wirtschaftliche Erwägungen würden ihm die „Paneuropa“-Pläne Briands vorteilhaft erscheinen lassen. Deutschland soll also unter dem Druck der Young-Tribute seine Zukunft verkaufen, soll freiwillig auf jede Bewegungsfreiheit verzichten und sich sogar nach aktio an jenen Plänen beteiligen, die eine Aenderung der Friedensdiktate für alle Zeiten verhindern sollen!

Grandi hat diesen französischen Plänen ein Programm gegenübergestellt, das sich gegen diese „Erstarrung oder Versteinigung“ der heutigen Welt richtet. Daß damit auch die deutschen Wünsche einen starken Auftrieb

erlangen, kann von niemand bestritten werden. Auch wenn man weiß, daß Mussolini unter Neuordnung der Grenzen vor allem die Erfüllung der italienischen Ansprüche versteht und daß die Schaffung eines italienischen Machtblocks naturgemäß in erster Linie diesem Ziel dienen soll, wird man sich in Italien doch sicherlich darüber klar sein, daß eine Interessegemeinschaft dieser Art nur dann ernste Proben bestehen kann, wenn sie zweifellos zum Nutzen aller Beteiligten dient. Italien hat sich auf der zweiten Haager Konferenz auch schon sehr entschieden für Ungarn, Bulgarien und Desterreich eingesetzt, um zu zeigen, daß diesen Grundlag anerkennt. Grandi wird jetzt noch deutlicher, wenn er sagt, alle Länder, denen Italien besondere Freundschaft gegeben habe, sollten wissen, daß sie „auf Treue rechnen“ können. Man kann die Grundsätze und Zuerlässigkeit der italienischen Politik einschätzen wie man will, so viel ist sicher, daß gerade Italien ein eigenes Interesse daran haben muß, zu beweisen, daß der „Sacro egoismo“ keine Grenze an der Vertragstreue findet. Andernfalls wären natürlich alle italienischen Bündnispläne völlig auf Sand gebaut. Daß man insbesondere in Rom glauben könnte, mit Deutschland in ein engeres Verhältnis zu kommen, ohne uns zugleich Gewähr für eine Entwicklung zu geben, die den Interessen beider Länder gleichmäßig gerecht wird, möchten wir für ausgeschlossen halten. In jedem Fall aber ist es von größter Bedeutung, daß dem Revisionsgedanken jetzt von Rom aus neues Leben eingeblasen wird.

Neueste Nachrichten

Christliche Bauarbeiter und Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 14. Mai. Wegen der großen Arbeitslosigkeit im Baugewerbe hat der Christliche Bauarbeiterverband die Forderung auf Einbeziehung der Bauarbeiter in die Krisenunterstützung erhoben. Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften hält diese Forderung für berechtigt und ihre Erfüllung für notwendig.

Dietrich erkrankt — Das Ostprogramm wieder verlagert

Berlin, 14. Mai. Reichswirtschaftsminister Dietrich ist an einer Herzaffektion erkrankt und konnte an der heutigen Kabinettsitzung nicht teilnehmen. Aus diesem Grunde ist die Behandlung des Ostprogramms von der Tagesordnung der Kabinettsitzung abgelehnt worden.

Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 14. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Reichsarbeitsminister Stegerwald, er habe zwar gegen eine dauernde Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung starke Bedenken, im Jahr 1930 werde sich aber eine vorübergehende Erhöhung nicht vermeiden lassen. Und zwar müsse sie größer sein als ein Viertelprozent.

Aus dem Parteileben

Berlin, 14. Mai. Reichstagsabgeordneter Lind ist aus der deutschnationalen Fraktion ausgetreten und hat sich der „volkskonservativen Gruppe“ angeschlossen. Die aus den Volkskonservativen, den christlich-nationalen Bauern und den Christlichsozialen sich zusammenschließende Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft zählt nunmehr 23 Abgeordnete.

Staatliche Beaufsichtigung des Theaterplans

Weimar, 14. Mai. Der Gescheßungsausschuß des Thüringer Landtags hat den Ausschluß für die verschiedenen

Tagespiegel

Im Verwaltungsrat der Reichspost teilte Reichspostminister Schädl mit, das Jahr 1929 schließe mit einem Einnahmeausfall von 20 Millionen ab, der durch Ersparnisse und Reste ausgeglichen werde.

Die Angestellten der Pariser Post- und Telegraphenämter haben den Generalstreik angekündigt, wenn ihre Lohnforderungen nicht erfüllt werden.

Theater um 300 000 Mark herabgesetzt. Davon wurden bei den ehemaligen Hoftheatern in Altenburg und Gotha 230 000 Mark dadurch eingespart, daß beide Theater zusammengelegt werden, so daß vier Monate in Gotha und sechs Monate in Altenburg gespielt wird. Zugleich wurde bestimmt, daß dem Volksbildungsminister (Dr. Fricke) eine Einflußnahme auf die Thüringer Theater, soweit sie Staatszuschüsse erhalten, zustehe in dem Sinn, daß der nationale Gedanke in den Theatern gepflegt und antinationale Stücke und Schundliteratur ferngehalten werden. Ein gegenteiliger Entschließungsantrag der Sozialdemokraten wurde abgelehnt.

Studentenausbreitungen in Granada

Paris, 14. Mai. Nach einer Meldung aus Granada (Spanien) drang eine Gruppe von Studenten in das Amphitheater der Universität ein und schlug dort Plakate mit der Aufschrift an „Es lebe die Republik!“. Die Studenten zogen darauf auf die Straße und warfen sämtliche Fenster Scheiben des Jesuitenheuses ein.

Der Organisationsausschuß der radikalsozialistischen Partei in Madrid hat die Sozialistische Partei, die Gewerkschaften kommunistischer Richtung und den Allgemeinen Arbeiterverband aufgefordert, mit der Republikanischen Allianz einen antimonarchischen Block zu bilden.

Schiffe auf das Haus des Generaladjutanten der indischen Armee

London, 14. Mai. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Lahore meldet, daß bei Rawalpindi (Punjab) auf das Landhaus des Generals Cassels, des Generaladjutanten des indischen Heers, eine Anzahl Schiffe abgegeben worden seien. Die Wachtposten erwiderten das Feuer. Verletzt wurde niemand. Der General befand sich zu der betreffenden Zeit nicht in dem Haus.

Ergebnislose britisch-arabische Besprechungen

London, 14. Mai. Aus einer Erklärung des Kolonialamts geht hervor, daß die gestern beendeten Verhandlungen zwischen Mitgliedern der Regierung und der arabischen Abordnung aus Palästina ergebnislos verlaufen sind.

Württemberg

Stuttgart, 14. Mai.

Der Reichsverband der deutschen Presse, Landesverband Württemberg, hält seine Jahresversammlung am Sonntag, 18. Mai, im Ludwigsburger Rathaus ab. Oberbürgermeister Dr. Schmid-Ludwigsburg wird im Rahmen der Tagung einen Vortrag halten über „Die Zukunft der deutschen Städte“. An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an.

Protest unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Im Sitzungssaal in Stuttgart fand am Mittwoch die angekündigte Zusammenkunft der Vertreter der Oberamtsstädte und anderer Gemeinden derjenigen 18 Verwaltungsbezirke statt, die nach dem Gutachten des Reichsparkommissars auf-

„Torpedierung“ der B33.

Paris, 14. Mai. Sauerwein berichtet dem „Matin“ aus Basel, man müsse sich über eine englische Gegenarbeit gegen die Tribubank in Basel beklagen. London verluche die B33, wenn nicht zu torpedieren, so doch zum mindesten herabzudrücken, wie es die französische Flotte auf einen Tonnenraum herabzudrücken versucht habe, der Großbritannien seine alte Ueberlegenheit sicherte. Die Vorgänge in Basel seien als eine Generalprobe für die „erste europäische Konferenz“ anzusehen, die in einigen Monaten zusammentreten solle. Gemeint ist die französische Seite geplante Konferenz zur Beratung des Briand'schen Fragebogens über den „europäischen Staatenbund“. Man könne darauf wetten, daß Großbritannien dort das gleiche Spiel treiben werde wie jetzt in Basel. Das gebe aus den Aeußerungen verschiedener einflußreicher Engländer hervor. Der britische Schatzkanzler Snowden habe vermutlich dem britischen Vertreter in der B33, folgende Richtlinien mit auf den Weg nach Basel gegeben: „Wenn mög-

lich, so sabotiere die B33, die ihren Sitz in Basel und nicht in London hat... Man muß Widerstand leisten, kämpfen, und wenn man nicht die ganze Geschichte torpedieren kann, muß man wenigstens in letzter Stunde möglichst viele Millionen herauschlagen, wie ich das im Haag durchgeführt habe.“ Sauerwein beschuldigt die Engländer, daß sie die Deutschen auch jetzt zum Widerstand „ermutigen“, ähnlich wie beim deutschen Widerstand gegen die Wahl von Auesnan. Dr. Luther und die übrigen deutschen Vertreter weigerten sich, Sondergarantien für ihren Anteil von 100 Millionen Dollar zu übernehmen. Es frage sich auch, ob die andern sich durch die Engländer einschüchtern ließen. Wenn sie nachgeben wollten, so werde nicht nur die „Basler Bank“, sondern auch die „europäische Föderation“, deren erste dokumentarische Grundlage am Samstag (nach anderer Meldung am Montag) veröffentlicht werde, zum Mißerfolg oder zur Mittelmäßigkeit verurteilt sein.

gehoben werden sollen. Die erschienenen Pressevertreter mußten „unverrichteter Dinge“ wieder abziehen, da die Versammlung vertraulicher Art sei. Das Ergebnis der Beratung werde mit Vorschlägen in einer Denkschrift niedergelegt werden.

Das Stuttgarter Ausstellungsprogramm. Im Sommer b. J. werden neben den vorwiegend technischen Ausstellungen „Die Straße“, „Technik im Heim“ und „Lehrschau Holz“ drei Kunstausstellungen veranstaltet, und zwar die „Ausstellung des Deutschen Künstlerbunds in Stuttgart“ vom 31. Mai bis 21. September, „Kirchliche Kunst der Gegenwart in Deutschland“ in der Zeit von Ende Juni bis Ende August und die „Ausstellung der juristischen Künstlervereinigung Stuttgart“ vom 1. Oktober bis 15. November. — Der Landesverband Württemberg der Gärtnervereine veranstaltet anlässlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Reichsverband des Deutschen Gartenbaus vom 12.—16. Juli 1930 im ehemaligen Privatgarten des Neuen Schlosses eine Rosenschau und in Verbindung damit eine Schnittblumenschau. — Eine Deutsche bienenwirtschaftliche Ausstellung wird vom 2.—5. August 1930 in der Gewerbehalle vom Württ. Landesverein für Bienenzucht aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums veranstaltet. Sie ist außerdem verbunden mit der Tagung des Deutschen Imkerbundes und der 68. Landesversammlung der Bienenzüchter Deutschlands. — Die Jubiläumsausstellung des Württ. Obstbauvereins aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins vom 27. Sept. bis 5. Okt. 1930 in sämtlichen Ausstellungshallen auf dem Gewerbehalleplatz will sämtliche Gebiete des Obstbaubetriebs von der Aufzucht der Bäume bis zur Verwertung der Erzeugnisse erfassen. — Die Deutsche Pelztierzüchtervereinigung in der Union Deutscher Pelztierzüchterverband wird vom 12.—17. November 1930 in der Gewerbehalle eine Internationale Edelpelztaustellung, verbunden mit einer großen Pelz-Modenschau-Veranstaltung veranstalten. — Die 11. Südd. Textil- und Bekleidungsmesse Stuttgart wird in der Gewerbehalle vom 14.—16. September 1930 durchgeführt.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 14. Mai. 129000 RM. Staatsbeiträge zum Bezirksstrankenhaus. In der Jahresamtsversammlung teilte Landrat Schlör mit, daß die Neu- und Erweiterungsbauten des Bezirksstrankenhauses in Betrieb genommen und an Staatsbeiträgen 129000 RM., sowie dem Deutschen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose 25000 RM. für die Bauten bewilligt worden seien. — Die Oberamtsparkasse hatte im Rechnungsjahr 1929 einen Reingewinn von 148513,86 RM. (im Vorjahr 70995,23 RM.).

Heilbronn, 14. Mai. Aus Furcht vor Kündigung in den Tod. Ein hiesiger, 21 Jahre alter Handlungsgehilfe verläumt am Sonntag in Mannheim den Zug, wovon er seine Eltern telegraphisch benachrichtigte. So kehrte er erst gestern mittag zurück. Als er sich um 2 Uhr im Geschäft meldete, erklärte ihm sein Prinzipal, bei ihm fange die Arbeitszeit um 7 Uhr an, er könne wieder gehen und solle sich den Tag auf den Urlaub anrechnen lassen. Offenbar aus Furcht, es werde ihm noch gekündigt, hat sich der junge Mann mit Leuchtgas vergiftet.

Aalen, 14. Mai. Abflug von 15000 Tauben. Dienstag vormittag um 9.30 Uhr ab wurden die vom 31. Verbandsbezirk Saar der Privatliebhaber der Taubenzüchter in 12 Eisenbahnwagen hier eingetroffenen 15000 Tauben in fünf Abteilungen aufgelassen. Es war interessant, zu beobachten, wie rasch die Tauben nach kurzer Orientierung die Richtung nach dem Saargebiet eingeschlagen haben.

Aus dem Hohenloher Gau, 14. Mai. Wie es draußen aussieht. Während im verflohenen Jahr der Obst-ertrag im Hohenloherischen bei 95 v. H. als Vollertrag bezeichnet werden konnte, wird der heurige Jahrgang nur mit halbem Ertrag zu verzeichnen sein (was das Kernobst betrifft). Das Steinobst dagegen dürfte den Beobachtungen zufolge mit 80prozentiger Ernte nicht zu hoch angeschlagen sein und dürfte sogar eine Vollernte vielerorts geben, falls kein Maifrost mehr auftritt. Die Sommerfrüchte sind sehr schön, während die Winterfrüchte durch Mäusefraß

und Frost notgelitten hat. Stellenweise zeigen die Weinberge vielerorts den Ernteertrag auch im Ansaß.

Schrozberg M. Gerabronn, 14. Mai. Die Bezirks- handwerker- und Gewerbetreibenden-Verammlung gegen die Oberamtsaufteilung. Die hier abgehaltene Bezirks- handwerker- und Gewerbetreibenden-Verammlung hat einstimmig eine Entschließung angenommen, die gegen die vom Reichs- spar- kommissar vorgeschlagene Aufteilung der Oberamtsbezirke Stellung nimmt.

Rostock, 14. Mai. Rechtschreibung — kaum genügend. Ein hiesiger Metzgermeister erhielt auf ein Inserat folgende Zuschrift: „Herrn Metzgermeister R. da ich das engerzte Glesenhabe werke ich mich drum bewerben und bite um balige antwort“.

Schramberg, 14. Mai. Besuch aus der Schweiz. Gestern vormittag trafen über 100 Schweizer Uhren-Größisten hier ein, um die Betriebe der Uhrenindustrie zu besichtigen. Im Tage zuvor waren die Herren in Schwenningen.

Heddingen, 14. Mai. Der Vater stirbt wie der Sohn. Der seit einiger Zeit leidende 83 J. alte Privatier Jakob Levi stürzte am Dienstag vormittag aus einem Fenster seiner Wohnung und starb an den Folgen des Sturzes. Levi ist der Vater des Reichstagsabgeordneten Reichsanwalts Paul Levi, der sich vor einigen Monaten in Berlin aus dem Fenster stürzte.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 15. Mai 1930.

Alles Große liegt im Natürlichen. Goethe.

Wir werden alt, wenn...

wenn für den nächsten Tag eine Autofahrt geplant ist, diese wegen des schlechten Wetters unterbleiben muß und wir uns darüber heimlich freuen. wenn wir uns ein neues Kleid anschaffen und es vier Wochen unberührt im Schrank hängen lassen. wenn wir gleichgültig werden. wenn wir Tanzmusik hören und es uns dabei nicht in den Füßen krübelt. wenn auf der Straße eine große Menschenansammlung ist und wir nicht neugierig sind. wenn wir ein Telegramm bekommen und es erst nach einer Stunde öffnen. wenn wir uns über anonyme Briefe nicht mehr aufregen. wenn wir uns nicht mehr in jedem Spiegel mit Wohlgefallen begutachten. wenn wir auf Urlaub fahren und uns nicht vorher darüber freuen. wenn wir die Berge lieber von unten ansehen als hinaufsteigen.

Beobachtet euch scharf; es gibt allerhand bedenkliche Symptome!

Altensteig, 14. Mai. Die Bäckerinnung bringt einen Brotausflug, der mit hohen Mehlspreisen begründet wird. Es kostet von nun an 1 Kilo Roggenbrot 40 S., 1 Kilo Schwarzbrot 44 S., 1 Kilo Weißbrot 55 S. und 1/2 Kilo Weißbrot 28 S.



Je blonder Ihr Haar umso nötiger PIXAVON

Freudenstadt, 13. Mai. Ein toter Mann auf der Straße gefunden. Gestern früh um 6.30 Uhr wurde in der Hirschtopfstraße ein Mann tot aufgefunden, der als der 57 Jahre alte Händler Friedrich Fuß von hier erkannt wurde. Nach den sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen liegt ein Verbrechen nicht vor. Fuß ist heute nacht auf dem Heimweg, infolge des düsteren Regenwetters von der Straße abgelenkt, in den Graben gestürzt und dort erstickt. Der Tod ist wohl gegen 1 Uhr eingetreten.

Baiersbronn, 14. Mai. Die Murg hat Hochwasser. Pegelstand am Raufelschen normal 50 cm., heute Mittwoch morgens 7 Uhr 2,10 Meter. Zum größten Teil ist die Murg schon über die Ufer getreten und überflutet die tiefer liegenden Wiesen. So zum Beispiel am „Sternen“ kommt der Fluß bis zur Straße. Wildbrausend stürzen die dunkelbraunen Wogen zu Tale. Am Ufer entlang sieht man da und dort die Bürger von ihrem Recht, Fische zu fangen, Gebrauch machen.

Hervorragende Mediziner fordern Roggenbrot

L. C. Die „Medizinisch-Biologische Gesellschaft“ tritt mit einer Kundgebung an die Öffentlichkeit, in der sie die Abwanderung der Verbraucher vom Roggen- zum Weizenbrot mit Rücksicht auf die Volksernährung bedauert. Die in dieser Gesellschaft zusammengeschlossenen Ärzte, die auf dem Boden der modernen Ernährungswissenschaft stehen, kämpfen schon seit Jahrzehnten gegen die durch wissenschaftliche Irrtümer der Schule Voit-Rubner verursachte Anschauung, daß die Getreidekleie, insbesondere die Roggenkleie für den menschlichen Organismus unbrauchbar sei. Die Medizinisch-Biologische Gesellschaft betont nach einer längeren Untersuchung über den Wert der einzelnen Brotarten, daß sie überzeugt sei, daß es weniger englische Krantheit, Zahnsäule, Skrofuloze und andere meist im kindlichen Alter auftretende Entartungserscheinungen geben würde, wenn weniger Kuchen, Weißbrot und bräunliche Gebäcke, dafür aber mehr derbes, dunkles gesundes Schwarzbrot gegessen würde.

Aus aller Welt

Frau Dr. Helene Lange, die Veteranin der Frauenbewegung, ist in Berlin nach langem Leiden im Alter von 83 Jahren gestorben.

Alle Gemäde entdeckt. In Hochemmingen bei Billingen wurden bei Ausbesserungsarbeiten in der Kirche unter dem Verputz zwei wertvolle Gemäde aus dem Jahr 1761 entdeckt mit dem Künstlernamen Martin Hauber.

Anfällige Gefährte. Die Tribubank in Basel hat für die Gehaltsordnung des Verwaltungsrats die Befolgungsfähigkeit des Bötterbunds zum Vorbild genommen. Demnach besteht der amerikanische Präsident der B.I.J. 250 000 der Bizepräsident 200 000, der Generaldirektor (der junge Franzose Quesnay) 150 000, der deutsche Bizepräsident 140 000 Schweizer Franken jährlich — und so weiter. Der Verwaltungsrat besteht aus 16 Mitgliedern. Dazu kommt ein Heer von B.I.J.-Beamten verschiedener Grade.

Bei der Eröffnung der Bank am 17. Mai wird die B.I.J. außer dem Verwaltungsrat erst 13 Beamte umfassen; es sollen aber sofort weitere Ernennungen vorgenommen werden. Zunächst sollen 24 Stellen besetzt werden, für die bereits 9000 Bewerbungen vorliegen. Umfangreiche Einstellungen werden dann erst wieder im September erfolgen.

Selbstvergiftung eines Arztes. In Frankfurt a. M. hat sich ein Arzt, der stark morphiumüchtig war und keine Praxis mehr ausübte, in einem fremden Haus vergiftet. Er hatte einem 70 Jahre alten Engländer, der in einem Frankfurter Hotel wohnte und mit dem der Arzt verkehrte, eine ungewöhnlich große Dosis Veronal gegeben und befürchtete nun, daß das Schlafmittel nun eine tödliche Wirkung gehabt habe. Der Engländer wurde bewußtlos im Bett gefunden; er schwebt in Lebensgefahr.

Elf Jahre in Gesseln!

DIE LEIDENSGESCHICHTE DER KOBLENZER BEVÖLKERUNG WAHREND DER BESATZUNGSZEIT

VON JAKOB WENZ / Copyright by Koblenzer General-Anzeiger

(Fortsetzung 38)

Das Ende der Verbrecherkomödie

Obgleich die ganze rheinische Bewegung im Sande zu verlaufen schien, traten separatistische Delegierte aus den einzelnen Kreisen des Rheinlandes am 29. Januar 1924 noch einmal in Koblenzer Schloß zu einer Konferenz zusammen. Im Hinblick auf den bevorstehenden völligen Zusammenbruch der Bewegung im Rheinland, suchte diese Konferenz eine neue Aktion vorzubereiten und faßte folgenden Beschluß:

- 1. Die Mitglieder werden neu aufgenommen. 2. Alle werden unauffällig nach und nach in die Pfalz transportiert, dort militärisch ausgebildet und bewaffnet. 3. Der Zutritt soll direkt beginnen und in 3 bis 4 Wochen erledigt sein. 4. Die Einwilligung der Besatzung soll für das belgische Gebiet (die Belgier hatten nicht mehr mitmachen wollen! Der Verf.) durch die französische Regierung erzwungen werden.

Was hier in Koblenz im Schloß ausgeheckt worden ist, haben die Separatisten in der Pfalz mit Hilfe des Generals de Metz durchgeführt. Aber auch dieses freventliche Beginnen, aufgebaut auf Tücke und Verrat, gestützt auf Gemeinheit und Verbrechen, mußte dort genau so zusammenbrechen wie hier im Rheinland. An der unerschrockenen tapferen Gegenwehr der Pfälzer brach auch dort der Separatistenputsch zusammen.

Inzwischen hatte eine energische deutsche Protestnote an Frankreich die Nationen hellhörig werden lassen; Belgien hatte sich von den Separatisten abgekehrt und wollte mit den Schandtaten separatistischer Banden nicht mehr in einem Atemzug genannt werden. Und als schließlich der englische Konsul Clive in das Kampfgebiet der Separatisten reiste, das Chaos miterlebte, die reichstreue

Haltung in allen Städten und Orten erkannte und sah, wie französische Drahtzieher im Trüben fischten, da hatte für den Separatismus das letzte Glöcklein geschlagen. Die Rheinlandkommission bekam von den anderen Mächten die Daumenschraube angelegt und wurde gezwungen, wohl oder übel mit den Separatisten zu brechen. Hier und dort suchten zwar die Separatisten die Stellung zu halten, so in Birmaiens, wo sich die Separatisten im Rathaus verschanzt hatten. Dort kam es am 12. Februar zu einem furchtbaren Kampf, wobei das Rathaus in Flammen aufging und 17 Separatisten zu Luzifer in die Hölle fuhren.

Die Verbrecherkomödie war ausgespielt. Zahlreiche „rheinische Soldaten“, auf die in der Heimat der Knüppel wartete, traten in die Fremdenlegion ein oder wandten sich nach Elsaß-Lothringen. Dorten floh nach Paris, andere „Gelden“ verübten Selbstmord, und Matthes, dem in einem früheren Strafprozeß der Staatsanwalt gesagt hatte, daß er sich „wie ein Eber in der Taube wälze, und daß es nicht schade sei, wenn eine solche Person den deutschen Staub von den Füßen schüttelte und verschwinde“, tauchte in Straßburg unter und ward im Rheinland nie mehr gesehen.

Eins aber hat Frankreich für seine einstmaligen Schützlinge, die ihm die Kastanien aus dem Feuer holen sollten, noch getan: Es hat bei der Londoner Konferenz erreicht, daß Deutschland die Landesverräter wegen ihrer „politischen Vergehen“ nicht vor die Gerichte stellen durfte, sondern amnestieren mußte. Dessen ungeachtet hat das Volk über diese lumpigen Burschen den Stab gebrochen; sie tragen das Kainszeichen bis an ihr Ende. Auf ihnen lastet der Fluch: Sie waren Separatisten!!!

Wiedereroberung des „General-Anzeiger“

Bei den Uebergriffen der Franzosen aus Anlaß der Beschädigung des separatistischen Gutenberg-Verlages ist,

Lezte

Wolsten

Waldkirch (B) und dem anschließende ein heftiger einmehrtündiger Drobette riesige Wobbreite Tal vollkorweise steht das Uder und Wiesen Bäume sind entwitten. Kleine Gekann nur bis Wretuschstellen wurde Freiburg um 4.1 können nicht weschwemmen Lan der Telegraphen hofft, daß das Tal rasch in die

Die Verhandlung

Weimar, 15. ringischen Rabin Tagesordnung zu sel zwischen der tinnenministerium eses gerückte An direktorenstelle wurde ansehnen Baum brachte zur ung diese Angele denkt. Die Frage grund einer Ver Fried stand nicht

Tard

Paris, 15. M gestern eine Ab Aufbesetzungswil sterpräsident erkl des Staatshaushe erhoben. Er war nerlich, in lehter men sind, vor all

Die Verhandlung

Als die Franzosen nun den Betrieb in der Rheinstraße den Separatisten in die Hände spielten, zeigten sie erst noch eine schöne Geite. Und zwar gaben sie das Gebäude und alle seine Einrichtungen „frei“, ließen aber zu, daß sich die Separatisten darin einnisteten, beschützten sie mit ihren Waffen und duldeten keine gewalttätige Entfernung der unter ihrem besonderen Schutz eingedrungnen Bande. Nach französischen Begriffen hätte das nämlich „die öffentliche Ruhe und Sicherheit“ stören können. Das ganze war aber nichts anderes, als ein plump und schlecht gespieltes Stück französischer Täuschenspielerkunst. Mehrfache Versuche, die Separatisten aus dem geraubten Betrieb herauszudrängen, mußten scheitern angesichts der starken Bewaffnung und des ihnen von sämtlichen französischen Behörden so bereitwillig gestellten Schutzes.

(Fortsetzung folgt.)

Ein toter Mann auf der... 6.30 Uhr wurde in der... aufgefunden, der als der... Suizid hier erkannt...

fordern Roggenbrot

„Roggenbrot“ tritt mit... die Abgabe von Roggenbrot... die in... den Roggen...

er Welt

Die Veteranin der Frauen... Angemessen im Alter von... Hochemmungen bei Billingen...

Der große Krater am Harlzberg... der Höhe des Berges fast erreicht... Man berechnet, daß etwa 200 000 Kubikmeter Erde nötig...

Frau Schmeling verhaftet... Vor etwa acht Wochen hat eine Frau Schmeling in Berlin... mit einer Gruppe junger Mädchen...

Todesfall. Nach langem schwerem Leiden ist am 13. Mai im Haag der Gründer und langjährige Führer der niederländischen sozialdemokratischen Partei, Dr. P. J. Troelstra, im 71. Lebensjahr gestorben...

Staatsbegräbnis für Nanzen. Das norwegische Storting hielt anlässlich des Todes Nanzens eine außerordentliche Sitzung ab. Ministerpräsident Hambro hielt die Gedächtnisrede...

Reichspräsident von Hindenburg hat an den König von Norwegen folgendes Telegramm gerichtet: „Ew. Majestät spreche ich zu dem schweren Verlust, den das norwegische Volk durch das Ableben seines großen Sohns Fridtjof Nanzen...“

Der Völkerrat erholte in seiner Vormittagssitzung am Mittwoch das Andenken Fridtjof Nanzens durch eine kurze Kundgebung.

Denkmalschändung. Das Denkmal für die Gefallenen des Infanterie-Regiments Nr. 39 in Düsseldorf wurde in der Nacht zum Sonntag durch Sprengstoffschüsse beschädigt. Das Denkmal ist aus schwerer Basaltlava erstellt...

Schacht 3 der Kaligrube in Bienenburg wird als verloren aufgegeben und zugeschüttet. In dem großen Trichter an der Grauhöfer Güterzugstrecke dauern die Erdstürze an; es bildet sich ein immer höher steigender See.

Der große Krater am Harlzberg ist im weiteren Einbruch sein Oberland hat die Höhe des Berges fast erreicht. Man berechnet, daß etwa 200 000 Kubikmeter Erde nötig sind, um den Trichter auszufüllen...

Frau Schmeling verhaftet. Vor etwa acht Wochen hat eine Frau Schmeling in Berlin mit einer Gruppe junger Mädchen, wie erinnerlich, die Ausreise nach Südamerika angetrieben, wo die Mädchen angeblich als Tänzerinnen in Theatern auftreten. Die öffentliche Meinung in Deutschland war empört...

Letzte Nachrichten

Wolkenbruch im südl. Schwarzwald

Waldkirch (Baden), 14. Mai. Im Simonswälder Tal und dem anschließenden Elz-Tal ging gestern nachmittags ein heftiger einflüchtiger Wolkenbruch nieder, dem ein mehrstündiger Dauerregen folgte. Die Elz führt infolge dessen riesige Wassermengen, die das etwa 1 Kilometer breite Tal vollkommen unter Wasser gesetzt haben. Teilweise steht das Wasser über einen Meter hoch...

Die Verhandlungen in der thüringischen Kabinetts-Sitzung

Weimar, 15. Mai. In der Mittwochssitzung des thüringischen Kabinetts war eine ungewöhnlich umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen. Die durch den Briefwechsel zwischen der thüringischen Regierung und dem Reichsinnenministerium wieder in den Vordergrund des Interesses gerückte Angelegenheit der Besetzung der Polizeidirektorenstellen in verschiedenen Städten Thüringens wurde anscheinend noch nicht geklärt...

Lardieu warnt die Postbeamten

Paris, 15. Mai. Ministerpräsident Lardieu empfing gestern eine Abordnung der Postbeamten, die ihm die Verbesserungswünsche der Beamten vortrug. Der Ministerpräsident erklärte, angesichts der augenblicklichen Lage des Staatshaushaltes sei es nicht möglich, die Bezüge zu erhöhen. Er warnte die Beamten, unter denen, wie ermetzlich, in letzter Zeit Fälle passiver Resistenz vorgekommen sind, vor allen Versuchen, die Regierung durch Ein-

schüchterung beeinflussen zu wollen, da sonst mit den härtesten Gegenmaßnahmen zu rechnen sei.

Frau Schmeling wieder auf freiem Fuß

Berlin, 15. Mai. Der Sozialanzeiger meldet aus New-York: Die argentinische Regierung hat heute der Tanztruppe der Frau Schmeling die Einreiseerlaubnis erteilt. Ihr Eintreffen in Buenos Aires wird schon am heutigen Donnerstag erwartet. Frau Schmeling, die bekanntlich in Montevideo, der Hauptstadt von Uruguay, verhaftet worden war, ist wieder auf freiem Fuß gesetzt worden.

Sport

Deutschlandflug der Junkers-Riesenmaschine

Junkers Riesenflugzeug G 38 ist am 14. Mai, früh 5.56 Uhr in Dessau unter Führung der Piloten Zimmermann und Schindlinger zu einem Deutschlandflug aufgestiegen. Die Maschine hat vier gemaltige Propeller, von denen die zwei inneren (sogenannte Kreuzpropeller) vier Flügel haben. An Bord befinden sich 20 Personen, darunter 5 deutsche Journalisten. Mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometern schloß das Flugzeug in etwa 500 Meter Höhe bei wolkenreichem Himmel dahin und kam über Magdeburg gegen 10 Uhr über Berlin. Da der Rebel gegen Norden immer dichter wurde, beschloß die Führung, Hamburg und Bremen nicht anzufliegen, wie beabsichtigt war, sondern nach Hannover zu wenden. Da aber auch aus West- und Süddeutschland ungünstige Witterungsverhältnisse gemeldet wurden, wendete sie abwärts mit Kurs auf Berlin und Breslau.

England will das größte Luftschiff der Welt. Der Londoner „Daily Herald“ berichtet, gegenwärtig werden Pläne für ein neues englisches Luftschiff R. 102 ausgearbeitet, das an Größe die deutschen und amerikanischen Neubauten weit überrufen und das größte Luftschiff der Welt werden soll. Es soll eine Reichweite von 6400 Kilometern erhalten und „bestenfalls wirtschaftlich“ gestaltet werden (was die Luftschiffe R. 100 und 101 ebenfalls gar nicht sind). Die englische Regierung habe beschlossen, in Cardington, das zu einem Mittelpunkt des überseeischen Luftdienstes gemacht werden soll, einen verschiebbaren Ankermast einzurichten. Auf gemaltigen Rädern würde der 1600 Zentner schwere Ankermast auf Schienen von einem Traktor gezogen, wodurch die Luftschiffe ohne Rückstuf auf Wind und Wetter in die Halle gebracht und die Landungsarbeiten eines Luftschiffs wesentlich vereinfacht werden könnten. Der Erfolg bleibt abzuwarten. Bis jetzt hat der Luftschiffbau in England, obwohl er nach berühmten Mustern arbeiten konnte, noch keine Beweise für besonders hervorragende Leistungen erbracht.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 15. Mai: 6.00: Morgensonne; 10.00: Schallplattenkonzert; 11.00: Nachrichten; 12.00: Wetterbericht; 12.15: Schallplattenkonzert; 13.00: Wetterbericht; Nachrichten; Schallplattenkonzert; 15.00: Besuch bei einer Arbeiterfreundin (Zoni von Schmader); 16.00: Nachmittagskonzert; 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten; 18.05: Vortrag: Die Forderung des Sprechens beim künstlerischen Vortrag; 18.35: Vortrag: Ganz und die inländische Freiheitsbewegung; 19.00: Zeitangabe; 19.05: Französischer Sprachunterricht; 19.30: Vortrag: Volksliederabend; 20.15: Dichterkonzert; 22.00: Indischer Abend; 23.00: Nachrichten; 0.00: Wochenzongert.

Schlusnus im Südwest. Am Freitag, den 16. Mai, abends 8 Uhr überträgt der Süddeutsche Rundfunk den Wiederabend des gefeierten deutschen Baritonisten Heinrich Schlusnus. Es ist dies das erstmalig, daß dieser Künstler einen eigenen Abend durch Rundfunk übertragen läßt.

Achtung Inserenten!

Immer und immer wieder müssen wir auf solgendes hinweisen, um die rechtzeitige Herausgabe unserer Zeitung zu ermöglichen und um eine sorgfältige Ausarbeitung der Inserate zu gewährleisten:

Größere Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis spätestens 2 Uhr nachm. abgegeben sein. Kleinere Anzeigen werden noch bis morgens 7 Uhr angenommen. Nach dieser Zeit können nur noch Familiennachrichten aufgenommen werden.

Ausnahmen können in keinem Fall mehr gemacht werden, da wir, durch die Zugverbindung gezwungen, schon in den Vormittagsstunden unsere Zeitung zur Minute auf dem Postamt abliefern müssen, andernfalls die Zustellung sich teilweise um einen ganzen Tag verzögert.

Schriftleitung und Verlag „Der Gesellschafter“.

Handel und Verkehr

Zusammenballung des deutschen Aktienkapitals

Nach den Angaben der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ hat die Zusammenballung des Aktienkapitals im abgelaufenen Jahr weitere Fortschritte gemacht. Die Gesamtzahl der deutschen Aktiengesellschaften ist 1929 um 346 auf 11344 zurückgegangen, ihr Kapital aber in derselben Zeit um 843 auf 23728 Millionen Mark gestiegen. Das Durchschnittskapital einer deutschen Aktiengesellschaft beträgt nunmehr 2 092 000 RM., gegen 1 957 000 RM. Ende 1928 und 1 800 000 RM. Ende 1927. Die kleinen Gesellschaften mit einem Kapital unter 500 000 RM. sind der Zahl wie dem Kapital nach zurückgegangen; sie machten Ende 1929 59 Prozent der Gesamtzahl (1928: 61 Prozent) aus und umfassen 4 Prozent des Gesamtkapitals aller deutschen Aktiengesellschaften. Die mittelgroßen Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 500 000 bis 5 Millionen M. (34 Prozent der Gesamtzahl und 24 Prozent des Aktienkapitals) haben sich im allgemeinen gehalten. Dagegen haben die großen Aktiengesellschaften sowohl der Zahl (von 6 auf 7 Prozent) wie auch dem Kapital nach (von 71 auf 72 Prozent) zugenommen. Die Hälfte des gesamten Aktienkapitals von etwa 23,73 Milliarden Reichsmark ist in 180 Gesellschaften vereinigt, von denen jede über ein Kapital von mehr als 20 Millionen RM. verfügt. Auf die Gesellschaften mit einem Kapital von mehr als 50 Millionen (66 gegenüber 63 im Vorjahr) entfallen 36,6 Prozent des gesamten Nominalkapitals (im Vorjahr 35,1 Prozent). Die 15 größten deutschen Aktiengesellschaften sind: A. G. Farben-Industrie mit einem Aktienkapital von 1100 Millionen, die Vereinigten Stahlwerke mit 800 Millionen, die Berliner Verkehrsbahn-Ges. mit 400 Millionen, die Deutsche Bank- und Diskontogesellschaft mit 285, die Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. mit 263, die Rheinl. A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb mit 205, Wintershall mit 200, die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft mit ebenfalls 200, die Mannesmannröhrenwerke mit 185, das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk mit 185, die Vereinigte Elektrizität- und Bergwerks-A. G. mit 180, der Norddeutsche Lloyd mit 165, die Hamburg-amerikanische Paketfahrt A. G. mit 161, die Friedrich Krupp A. G. mit 160 und die Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G. mit ebenfalls 160 Millionen RM.

Protest des Tettninger Hopfenbauers

Am Montag fand in Tettlingen eine von etwa 500 Hopfenpflanzern besuchte Versammlung statt, die gegen den Plan, Württemberg in einem Anbaugebiet zusammenzufassen, Protest erhob. Es wurde dabei eine Entschließung angenommen, worin es heißt: Die Tatsache, daß diese Bestrebungen von Handelsseite ausgehen, läßt die Befürchtung aufkommen, daß durch die Schaffung nur eines Anbaugebiets die Möglichkeit gegeben sein soll, die Hopfen sämtlicher Anbaugebiets Württembergs mischen zu können. Wir befürchten, daß hierdurch unter Tettninger Frühhopfen, der an Qualität mit den besten Ausländerhopfen konkurrieren kann, durch Mischung mit minderwertigen Hopfen Württembergs in der Qualität herabgedrückt wird und dadurch trotz des Siegels an Preis, Qualität und Ruf verlieren würde. Wir bitten daher, der Förderung der Landwirtschaftskammer, in Württemberg zwei Anbaugebiets zu errichten, bestimmt stattzugeben, da sich Tettlingen mit der Erstellung nur eines Anbaugebiets in Württemberg niemals abfinden könnte.

Berliner Dollarkurs, 14. Mai. 4,186 G., 4,199 B. D. Abl.-Anl. 58,50. D. Abl.-Anl. ohne Ausl. 12.

Berliner Geldmarkt, 14. Mai. Tagesgeld 2,5—5 v. H., Monatsgeld 5—6 v. H., Warenwechsel 4,875 v. H. Privatdiskont: 3,875 v. H. kurz und lang.

Vor der Diskonterhöhung. Wie verlautet, soll Ende der Woche der Hauptausfluß der Reichsbank den Diskontobeschluß zu fassen. Sie wird, wie bisher, von stärkerem Gold- und Deviseneingang abhängig gemacht, der tatsächlich bevorzuzusehen scheint.

Neuer großer Kohlenäurebrudel. Bei Bohrungen in Hönnungen an Rhein, Kreis Neumied, erreichte man in 360 Meter Tiefe einen neuen (den sechsten) Kohlenäurebrudel. Die Wassermaßen springen mit solcher Gewalt aus der Erde, daß sie fast faustgroße Steine, die vielfach mit Schwefelkies durchsetzt sind, mitreißen. Das Wasser hat eine Wärme von 33 Grad Celsius und enthält Salz und Eisen.

Die Nordlandfahrten der Hapag 1930

Von der hiesigen Vertretung der Hamburg-Amerika Linie erfahren wir, daß der Vergnügungsvreisender-Dampfer „Oceana“ der Hamburg-Amerika Linie in den Sommermonaten von Mitte Juni bis Anfang September drei je 11 tägige Nordlandfahrten, eine 16 tägige Fahrt nach dem Nordpol und eine 22 tägige Skandinavien-, Ostsee- und Rußland-Fahrt durchführen wird. Ausgangs- und Endpunkt dieser Reisen ist Hamburg. Die Nordlandfahrten beginnen am 15. und 29. Juni sowie am 12. Juli. Die Nordkapfahrt findet in den Tagen vom 26. Juli bis 11. August statt, die Skandinavien-, Ostsee- und Rußland-Fahrt in der Zeit vom 16. August bis 7. September. Auch der Dreischrauben-Luxusdampfer „Resolute“ wird wieder eine Nordlandreise durchführen und Hamburg am 19. Juli zu einer 24 tägigen Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt verlassen.

Konkurse: Fanny Biber geb. Manner, Ehefrau des Kaufmanns Karl Biber, Mitinhaber der Firma B. und C. Biber, Trikotwarenfabrikation in Talsingen. — Friedrich Häberle, Inhaber der Firma Fr. Häberle, Schuhfabrik, Tullingen. — Albert Müller, Schlosser, Fabrikation und Vertrieb technischer Teile.

Konkurs. Ueber die Kupfer- und Messingwerke Moosach AG. München wurde das Konkursverfahren verhängt. Die Großglanzmühlwerke H. A. u. Co. (Kaffeehaus, Erdgips, Tonzapfen, Sägemühle und Regina G. m. b. H.) in Düsseldorf.

Zahlungseinstellung. Die Zahlungen haben eingestellt: Das Textilunternehmen Lenco AG. in Frankfurt a. M. mit 500 000 Mark Verbindlichkeiten; die Baumwollwarengroßhandlung Paul Blumenthal u. Co. in Berlin; die Kunstoff- und Baumwollfärberei Paul Lieber in Meerane (Sachsen); die Kunstanstalt B. Groh AG. in Leipzig (Geschäftsverlust für 1929 654 000 M. bei einem Kapital von 695 000 M.); Webaaren-Kreditbureau Anders in Berlin (Schulden 200 000 M.); Bekleidungs-gesellschaft M. S. Silberman, Helios G. m. b. H.; und Rieger u. Co. in Düsseldorf (Schulden 250 000 M.); Raumdwarengroßhandlung Leopold Apfel in Leipzig (Schulden 1,4 Mill. M.); Volkswereinsverlag G. m. b. H. in Liquidation in Gladbach-Rheydt.

Märkte Heilbronn, 14. Mai. Schlachtmessmarkt. Auftrieb: 5 Bullen, 65 Junggrinder, 18 Kühe, 108 Kälber, 232 Schweine. Preise: Bullen 1. 49—51, 2. 45—47, Junggrinder 1. 55—56, 2. 49—52, Kühe 1. 32—36, 2. 24—26; Kälber 1. 84—87, 2. 56—60, Schweine 1. 65—67, 2. 60—62 M.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 50—57. — Tettlingen; Ferkel 35—50. — Waldsee: Milchschweine 45—54. — Niederfelden: Milchschweine 40—52. — Oberfelden: Milchschweine 35 bis 50 M.

Schweinezwischenzählung im Juni Auf Anordnung des Reichsernährungsministers findet am 2. Juni eine Zwischenzählung der Schweine und in Verbindung damit eine Ermittlung der „nicht behauptungspflichtigen Hausfleischungen an Schweinen“ für die Zeit vom 1. März bis 31. Mai 1930 statt. Die statistischen Angaben der Landwirte werden geheim gehalten und keinesfalls zu steuerlichen Zwecken verwenden.

Das Wetter Die Wetterlage steht jetzt unter dem Einfluss einer von Großbritannien vorgebrungenen Depression. Für Freitag und Samstag ist, da später der Hochdruck über Spanien wieder zur Geltung kommen dürfte, zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Aug. Friedr. Heinselmann, 60 Jahre alt, Freudenstadt — Karl Kübler, Metzger, 61 Jahre alt, Loßburg.

Logo of Loba-Wachs and Loba-Beize Farbholzwachs. Text: Loba-Wachs und Loba-Beize Farbholzwachs empfohlen durch den Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine. Verolinigte Wachswarenfabriken A.-G. Ditzingen bei Stuttgart.

**Landwirtschaftliche
Bezugs- und Absatzgenossenschaft**
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpl.
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Die diesjährige 7. ordentliche 1699

Generalversammlung

findet am **Samstag, den 17. Mai 1930**, nachmittags
1/2 Uhr im Gasthof z. „Traube“ in **Altensteig** statt,
mit folgender

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehers
2. Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers
3. Vortrag der Bilanz per 31. Dez. 1929 und Be-
richterstattung über vorgenommene Verbandsrevision
durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats
4. Antrag auf Genehmigung der Bilanz, sowie Ent-
lastung des Vorstands und Geschäftsführers und
Bericht über die Revision des Aufsichtsrats.
5. Neuwahlen für ausscheidende Vorstands- und Auf-
sichtsrats-Mitglieder
6. Wünsche und Anträge.

Dazu werden sämtliche Mitglieder freundlich und
dringend eingeladen.
Die Jahresrechnung und Bilanz der Genossenschaft
liegt von heute ab 8 Tage lang zur Einsicht jedes
Mitglieds auf dem Geschäftszimmer auf. Einsprachen
hiergegen sind beim **Vorstand** zu machen, ebenso An-
träge zur Tagesordnung der General-Versammlung
spätestens 3 Tage vorher.

Altensteig, den 9. Mai 1930.

Vorf. des Vorstands: **Geschäftsführer:**
Kalmbach W. Schneider
Vorf. des Aufsichtsrats:
Walz.

Nagold, den 13. Mai 1930.

Danksagung.



Für die vielen Be-
weise aufrichtiger Teil-
nahme während der
langen Krankheit und
beim Hinscheiden unse-
rer lieben, guten Gat-
ten, Vaters, Sohnes,
Schwiegersohnes, Bru-
ders, Schwagers und
Onkels

Alois Maurer

sagen wir unseren innigsten Dank. Beson-
deren Dank den Schwestern des Kran-
kenhauses für die aufopfernde Pflege.
Dank all den Vielen von hier und aus-
wärts, die den teuren Verstorbenen zu
seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.
Ebenfalls Dank für die vielen Kranzspenden.

die Gattin:
Christine Maurer geb. Teufel
mit Kindern.

NIMM
DOCH



LOBA

FÜR DEN BODEN
LOBA-PARKET, BOHNERMÄCHEN
LOBA-BEIZEN, DIE HAUSRECHTEN
UND BEZIEHUNGSRECHTEN

6jähriges, gutes
**Arbeits-
Pferd** 1688



unter 2 die
Wahl steht d. Verkauf aus
Jah. Geigte, Unterjettingen
Die Pferde können jeden
Abend von 8 bis 9 Uhr
auch in der „Schwane“
Nagold angesehen werden.

Sehe meine
Opel-Limousine

4-Sitzer, wegen An-
schaffung eines größeren
Wagens dem Verkauf
aus. Der Wagen ist in
bestem Zustande. 1776

G. Huiffel, Herrenberg
Tel. 55

Frische
Seefische

in stammer Eispat.
eingetroffen:

**Kabeljau
Fischfilet**

bratfertig 1738

Wilhelm Frey

Einen ordentl. kräftigen
Sungen, der das (418)

Flaschnerhandwerk
gründlich erlernen will,
nimmt sofort in die Lehre.
Kost und Wohnung wird
gestellt.

Hugo Schuler
Flaschnermeister
Deggingen

**Schmerz
laß nach!**

Reizlose Dampferausen-
u. Hornhaut-Berichtigung
kein Verband — kein Pflaster
kein Beschneiden — kein Pinsel
keine Salbe.

Viele Anerkennungen
nur 50 Pf.

Karl Harr, Seifensieder.

Erklärung!

Die persönlichen Angriffe des Herrn Walter Koch von Nagold gegen mich als Geschäftsleiter der Allgem. Ortskrankenkasse weise ich als ungehörig und völlig unberechtigt mit aller Entschiedenheit zu-
rück! Die Charaktereigenschaften und Manieren des Herrn Koch sind
ja weithin bekannt und doch hätte ich ihn nicht für fähig gehalten,
daß er sich in so persönlich-gehabiger und giftiger Weise gegen mich
ausläßt nur, weil der Kraftwagen der Krankenkasse nicht von der
Firma Benz & Koch gekauft wurde. Warum hat Herr Koch nicht rein
sachlich und anständig zu den verschiedenen, von ihm angeschnittenen
Punkten Stellung genommen? Warum ist er in die Niederungen der
persönlichen Anfeindung und Verunglimpfung hinabgestiegen? —
Weil seine Position äußerst schwach ist und der sachliche Grund für
seinen Angriff fehlt! Herr Koch hätte sich bestimmt lobend über die
Krankenkasse ausgesprochen, wenn er das Geschäft hätte machen kön-
nen. Ich überlasse es der Öffentlichkeit, über einen Geschäftsmann zu
urteilen, der die Krankenkasse zum Erwerb eines größeren Kraftwa-
gens animiert, sofort aber öffentlich die Notwendigkeit der Anschaf-
fung bestritt und sich zu einem ordinären Wutausbruch hinreißen
läßt, nachdem die Kasse anderweitig billig gekauft hat. Es ist für die
Kasse selbstverständlich, daß sie die Geschäftsleute des Bezirks berück-
sichtigt; dieser Grundsatz darf aber nicht soweit gehen, daß man sich
eine sehr günstige Kaufofferte außerhalb des Bezirks entgegen
läßt. Hat Herr Koch noch nie auswärts gekauft, wenn die Gelegen-
heit günstig war? Herr Koch hat mit der unanständigen Art seines
Vorgehens sich selbst erniedrigt und seinen Namen beschattet!

In sachlicher Hinsicht sehe ich mich veranlaßt, folgendes auszuführen:
Das neue Verwaltungsgebäude mit Hinterhaus ist von der
Krankenkasse, deren bisherige Unterbringung für die Dauer unzu-
änglich gewesen wäre, bekanntlich zu einem sehr günstigen Preis
erworben worden und auch der Verkauf des alten Hauses muß als
durchaus vorteilhaft bezeichnet werden. Sogar Männer mit sehr kri-
tischer Einstellung haben Erwerb und Veräußerung als richtig und
gut anerkannt. (Die Mietzinsentnahmen aus den beiden Gebäuden
betragen im Jahr rund 3400 M ohne den Wert der selbstbenützten
Räume im Anschlag von 1600 M im Jahr). Die Einrichtung der
Barter-Räume zu Bürozwecken ist in einfacher und zweckmäßiger
Weise erfolgt. Kein vernünftiger Mensch wird es beanstanden wollen,
daß in den Büroräumen die Dampfheizung und im Interesse einer
raschen Geschäftsabwicklung eine moderne Schalteranlage erstellt
wurde. Keine Rede davon, daß die Krankenkasse dabei über den Rah-
men des Ueblichen und Notwendigen hinausgegangen ist. Man
sehe sich doch in Nagold und anderwärts die Geschäftsräume ähnlicher
öffentlicher Institute an! Die Stützmauer und der Jaun des Gar-
tens entlang der Herrenbergerstraße war nach der Ansicht des Ge-
samtvorstandes der Kasse dringend reparaturbedürftig und wurde
ebenfalls in einfacher, aber stabiler Weise instandgesetzt. Der gerech-
te Anteil wird hier keine Spur von Luxus oder Pracht finden. Die
Die Allg. Nagold, die bekanntlich den ganzen Oberamtsbezirk mit
38 Gemeinden umfaßt, mit ihren 6300 Versicherten und über 4000
Familienangehörigen hat im Februar 1929 für die Zwecke der Kran-
ken- und Beitragskontrollen und auch zur teilweisen Beförderung von
Kranken einen 2-Sitzer-Doppelkraftwagen gekauft und zwar von der
Firma Benz & Koch in Nagold. Die Beförderung von Kranken mit
dem Kleinwagen hat jedoch häufig zu Anständen geführt, so daß der
Vorstand der Kasse vor die Frage gestellt war, entweder einen grö-
ßeren Wagen, der zu allen Zwecken verwendet werden kann, anzu-
schaffen oder die Krankenbeförderung durch fremde Kraftwagen aus-
führen zu lassen. Nach sorgfältig angefertigten Berechnungen hat sich
der Kassenvorstand mit 8 gegen 1 Stimme (Schmidt-Altensteig) ent-
schlossen, den ersten Weg zu beschreiten, d. h. ein geschlossenes 4-
Sitzerauto mit eingebauter Viegelegenheit zu erwerben, mit dem
nicht bloß die dringend erforderlichen Kranken- und Beitragskon-
trollen erledigt, sondern auch fast alle Krankenfahrten (etwa 200 im
Jahr) in eigener Regie ausgeführt werden können. Das Auto soll
künftig auch nach dem erprobten Beispiel anderer Kassen zu Fahr-
ten des Vertrauensarabtes in die Wohnungen der Kranken verwen-
det werden. Würde die Kasse überhaupt über kein eigenes Auto ver-
fügen, so müßten allein für die Krankenbeförderung mindestens
2500 M und für die Kranken- und Beitragskontrollen etwa 2000 M,
zusammen also wenigstens 4500 M jährlich, ohne die übrigen dien-
stlichen Fahrten, ausgegeben werden. Damit ist einwandfrei bewie-
sen, daß die Beschaffung eines 4-Sitzerautos für die Krankenkasse
notwendig war und daß ein solcher Kraftwagen sich durchaus lohnt.
Daß der Sanitätskraftwagen 0,50 M zu bezahlen sind, in besonders ge-
eigneten Fällen daneben in Anspruch genommen werden muß, ist
selbstverständlich. Es wird noch bemerkt, daß der größte Teil der
Krankenkassen in Württemberg (abgesehen von den ganz kleinen)
zu den oben genannten Zwecken einen 4-Sitzerkraftwagen besitzt.

Warum ich heute erst zu dem öffentlichen Brief des Herrn Koch
Stellung nehme, bedarf wohl keiner näheren Begründung.
Weitere Erklärungen meinerseits erfolgen nicht!

Nagold, den 14. Mai 1930. 1741

Der Geschäftsleiter der Allgem. Ortskrankenkasse Nagold:
Rechnungsrat: Lenz.

Namens des Kassenvorstandes erbitten wir uns die von Herrn
Koch gegen die Organe der Kasse gerichteten, unächlichen Vor-
würfe und bemerken, daß der Vorstand die oben gelichborten Aus-
gaben für notwendig gehalten hat und die volle Verantwortung
dafür trägt. Die persönlichen Angriffe gegen Herrn Rechnungsrat
Lenz, dessen Geschäftsführung von den maßgebenden Instanzen je-
derzeit lobend hervorgehoben worden ist, entbehren jeder Begrün-
dung und sind aufs entschiedenste zu verurteilen!

Nagold, den 14. Mai 1930. 1738

Der 1. Vorsitzende: Jlg. Der 2. Vorsitzende: Zimmermann.

**Der neue amtliche
Taschen-Fahrplan**

ist soeben eingetroffen und zu 80 J erhältlich bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Keine Glatze
mehr!**



Dr. Müllers Haarwuchs-
Elixier hilft sicher.

Müllern Sie Ihr Haar!

Für unsere Abteilungen: (420)

**Private Krankenversicherung
Sterbegeldversicherung
Lebensversicherung**

suchen wir arbeitsfreudige Herren als
Vertreter.

Leipziger Pilsener u. Witzg. Privatkrankenkasse
V. a. G., Stuttgart, Keplerstr. 23

Nebingen O. Herrenberg
Verkaufe einen 12 Mo-
nate alten 1723

Farren



(Rotsch), zur Zucht ge-
eignet, (Mutter u. Vater
bei. Ohrmarken).

Chr. Egeler z. „Hirsch“.

Gebe ab (316)

Butter

weiße ameriz. Leghorn.
Durchschnittsleistung der
Sunghehen 215 Eier.
Von Perden 25 Pfg.
Eltstamm 40 Pfg.
Barnevelder 40 Pfg.
Gesüßelarm Altheim-Dorf

Gut möbliertes, heizb.
Zimmer

sofort zu vermie-
ten. 1734

Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Suche per 1. Juni
oder später in 2 Personen
Pauschal, zuverlässiges
Mädchen

nicht unter 18 Jahren.
Zeugnis-Abschriften und
Bild erwünscht (419)

Johanna Hannig
Laubenheim bei Mainz

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser



**PIERRE MAC ORLAN
Dinah Miami**

Seltsames Erlebnis des Schnaps-Schmugglers
Cauvin. Er sucht einen Wohnung und findet
einen Toten, sucht einen Beruf und gerät in
Abenteuer, sucht ein bürgerliches Leben und
findet ein fast gespenstisches Ende. Sein Dämon
ist eine bezaubernde Neger-Sängerin, die ihn zu
ihrem willenlosen Werkzeug macht.

Als neuestes gelbes Ullsteinbuch erhältlich bei:
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Statt jeder besonderen Einladung!

Hohenberg O. Hall-Schönbronn.

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 18. Mai 1930

im Gasthaus z. „Löwen“ in Schönbronn
stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst
einzuladen. 1728

Ernst Windmüller || **Luise Roller**
Sohn des || Tochter des
Karl Windmüller || Joh. Roller
Bauer || Holzbauer
Hohenberg O. Hall. || Schönbronn.

Kirchgang 9/12 Uhr

Nagold-Mödingen. 1614

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte,
Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 17. Mai 1930

im Gasth. z. „Röste“ in Mödingen
stattfindenden Hochzeits-Feier freund-
lichst einzuladen.

Willy Haiz || **Elfa Rußmann**

Kraftwagenführer || Tochter des
Sohn des Konr. Haiz || + Karl Rußmann
Bahnarbeiter || Maurermeister
Nagold. || Mödingen.

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Mödingen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Pfni solche Hühner-
augenflüsse!
und da kostet eine
Schachtel 1690

LEBEWOHL
nur 75 Pfennige.



Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballonschalen Blechdose
(8 Pfaster) 75 Pfg., Lebewohl-Pudra gegen empfindliche Füße und
Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken
und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.

Amts-u

Mit den Illustrat.
„Unjere Heimat“

Bezugpreise: Mon.
M 1.00; Einzelnum.
jedem Wertage.
D. A. Bezirk Nagold.
Verlag v. G. W. Z.

Telegr.-Adresse: Ge

Nr. 113

Wie verkauft, beab-
turg nach einem Feuch-
dampfer nach Mainz zu
Rheingebiets bis dahin
der Mainzer Stadthalle

Der Reichstag erleb-
Vorlagen.

Die französische Beja-
tuge Luftschiffhalle an ein-
im Etsch um 2500 Ma-
steigerte ein Geschäfts-
Deutsche beteiligten sich

Die Verständigungs-
Grandi in Genf über d-
sind ohne Erfolg geblie-
Rom abgereist; Briand

Die 59. Ratstagung
1 Uhr geschlossen worde-
nicht gelohnt.

In Paris und in ein-
am Donnerstag von mit
Telegraphenämtern gest-

Die Reformvor

Beitragsverhöhung au-
lä

Berlin, 15. Mai. Die
Finanzreform vom 29.
Arbeitslosenversicherung
zu machen, um den
Ausgaben der Reichs-
einer jährlichen Durch-
unterstützungsempfänge
betrag auf 335 Mil-
des Vorstands der Rei-
nun Vorschläge gema-
etwa 260 Millionen M
etwa 75 Millionen zu
haushaltjahr 1930 wi-
nur für drei Viertel a-
sej wohl erst am 1. Ju-

Die Vorschläge
1. Die Hauptunterf-
oberen Lohnklassen sol-
unterstützung gelenkt
volles Jahr in Arbeit
Die Familienz-
dert werden. Damit
der Saisonarbeit

2. Der Beitrag zur
zeiten auf vier Prozen-

3. Anspruch auf Al-
Alter zwischen 17 und

Die untere Alters-
solange gelten, als in
der Jugendlichen durch
eine Entlastung erfäh-

4. Das ländliche G-
träge beschäftigt wird
einbezogen werden.
Der Vorstand der

Berlin, 15. Mai.
minister v. Guera-
mung, die man in 2
und der gegenwärtige
biete, Treviranus
mung ja beendet wä-
übernehmen. Die noch
befestigen Gebiet werde
sorgen.
Andererseits würd

Berlin, 15. März.
der gestrigen Kabinett-
Dieckhoff nicht a-
der Dsthilfe und
Meinungsverfä-
Der Reichsernährungs-
Treviranus seien
minister Dr. Wirtb